

Der Vorsitzende
Jochen Haas

Bundestagsabgeordneter Axel Müller war zum Austausch im Ärztehaus Aulendorf zu Gast

Auf Intervention und den Bemühungen der Verantwortlichen des CDU-Stadtverbandes Aulendorf ist es gelungen, den für den hiesigen Wahlkreis gewählten Bundestagsabgeordneten Axel Müller zu einem Besuch und auch zum gemeinsamen Austausch im Ärztehaus Aulendorf zu gewinnen.

Somit auch gerade zum richtigen Zeitpunkt des in der letzten Gemeinderatssitzung Aulendorfs beschlossenen Baustarts des, für Aulendorf, so wichtigen neu geplanten Ärztehauses im Baugebiet „Auf der Steige Südost“.

Das grundsätzliche Ziel dieses Besuches war, dass Axel Müller die Arbeitsabläufe und die täglichen Arbeiten der Beschäftigten des Ärztehauses Aulendorf kennenlernt und begleitet. Darüber hinaus fand dann im Anschluss noch ein Gesprächs- und Diskussionsaustausch mit den Verantwortlichen und eines Teils der Angestellten des Ärztehauses statt. Aufgrund der Tätigkeit des Abgeordneten Axel Müller im Gesundheitsausschuss des Bundestages war für die CDU Aulendorf dieser Besuch direkt an der Basis der ärztlichen Versorgung von großer Bedeutung und wurde vom CDU-Vorsitzenden Jochen Haas auch als überaus wichtig angesehen.

Insgesamt über 4 Stunden war Axel Müller im Ärztehaus Aulendorf unterwegs und zu Gast. Dabei lernte er zunächst in gut 2 Stunden die einzelnen Arbeitsabläufe und Tätigkeiten der einzelnen Beschäftigten des Ärztehauses näher kennen und konnte dabei auch direkt „hinter die Kulissen“ blicken. Hier erfolgte auch bereits ein gezielter Austausch mit dem Personal des Ärztehauses zu aktuellen Problemstellungen und auch der durchzuführenden Arbeiten.

Im Anschluss daran folgte eine Gesprächs- und Diskussionsrunde von Axel Müller und dem Vorstand des CDU-Stadtverbandes Aulendorf mit dem Eigentümer des Ärztehauses, Dr. Jan Schmidt, sowie weiterer Ärzte und einiger medizinischer Fachangestellten. Bei dieser Gesprächsrunde wurden dann nicht nur die aktuellen Schwierigkeiten des Ärztehauses Aulendorf mit seinen über 40 Angestellten – davon 9 Ärzte – angesprochen, sondern auch die aktuell vorliegenden Problemstellungen innerhalb der gesamten ärztlichen Versorgung. Hier wurde auch relativ schnell deutlich, sowohl von Ärzteschaft, wie auch der Fachangestellten, dass die übermäßige Bürokratie eine der größten Hürden im täglichen Arbeitsablauf darstellt. Dies wurde auch von Axel Müller eindeutig so benannt. Er führte dazu weiter aus, dass die Reduzierung der Bürokratie bei der ärztlichen Versorgung eine zentrale und mit die wichtigste Aufgabe innerhalb des Gesundheitsausschusses darstellt und er dies auch versucht durchzusetzen. Von den anwesenden Fachangestellten wurde auch auf die stetig zunehmende aggressive Stimmung der Patienten hingewiesen. Dies wird vor allem auch auf die fehlenden Fachärzte und langen Wartezeiten bei Terminen zurückgeführt. Von den Ärzten wurde auch die teilweise schwerfällige und auch fehleranfällige Digitalisierung als großes Problem angeführt. Dies nicht nur bei „E-Rezept“, der täglicher Patientenaktenführung und der hausarztzentrierten Versorgung, sondern auch gleichzeitig schon im Hinblick der anstehenden Einführung der „elektronischen Patientenakte“. Dies alles führt zu täglich längeren Arbeitsprozessen, welche dann auf Kosten der einzelnen Patienten gehen meinten die Ärzte. Zu dieser Thematik teilte dann Axel Müller mit, dass

allein die Planung und Umsetzung der elektronischen Patientenakte 16 Jahre gedauert habe. Dies allein zeigt unmissverständlich die Probleme im Bereich der Digitalisierung auf. Im weiteren Verlauf wurden auch noch die Themen Krankenhausversorgung und die Schließungen der Notfallpraxen, sowie die tatsächlich erforderliche ärztliche Grundversorgung näher thematisiert. In Zusammenhang mit der Belegungssituation der Krankenhäuser erläuterte Axel Müller die Pläne zur digitalen Notfallversorgung näher, welche hier Verbesserungen bringen sollte. Darüber hinaus waren sich alle Beteiligten soweit einig, dass grundsätzlich vor der Schließung einer Einrichtung die ärztliche Grundversorgung gesichert werden muss. Dies muss grundsätzlich von Politik und Kommunen, je nach Trägerschaft, stets vorab geklärt werden.

Abschließend zogen alle Beteiligten ein positives Gesamtfazit und empfanden die Durchführung dieser Veranstaltung als sehr gut.

Von den Verantwortlichen des CDU-Stadtverbandes Aulendorf ist jedenfalls angedacht zu gegebener Zeit dieses Format und eine solche Veranstaltung zu wiederholen. Denn nur ein direkter Kontakt mit den betroffenen Personen kann vorliegende Probleme und Schwierigkeiten realistisch darstellen, aufzeigen und dadurch auch direkt an politische Entscheidungsträger weitergegeben werden.

Bildunterschrift:

Bild: (v.l.) MdB Axel Müller, Arzt Sebastian Eisenlauer, CDU-Vorsitzender Jochen Haas, CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Halder, Ärztin Sr. Jakoba Gäbler, Dr. Jan Schmidt, MFA Frau Eichheimer, MFA Frau Rist – auf dem Bild fehlt die auch anwesende Gabi Schmotz (2. Vorsitzende der CDU-Aulendorf)